

hundert mahl begreiffet/ dennoch gegen dem Raum/ wor-
 inne die gesamte Planeten ihren Wandel haben / sehr ge-
 ringe/ und endlichen dieser so entsezlich weite Raum in der
 Gegend der Fixsternen wegen ihrer fast unbegreiflichen
 Entfernung so sehr in die Enge gezogen wird / daß er da-
 selbst mit allen seinen so grossen Welt-Cörpern schwerlich
 zu erblicken seyn mag. Wann man schließlichen in Be-
 trachtung nimmt / daß dieser sichtbare Himmel und aller
 Himmeln Himmel/ nach Ausspruch des weisen Königes/
 den allgewaltigen Schöpffer so unermäßlich grosser Din-
 ge nicht begreifen können/ so kan es nicht wohl fehlen/ daß
 man nicht mit heiliger Verwunderung und erstaunender
 Ehr-Furcht in der Erkänntniß Gottes erbaulich zuneh-
 men / und zu dessen Lob / Preis und Ehre nachdrücklich
 auffgemuntert / auch zu mehrerer Nachforschung solcher
 herrlicher Wunder und ihrer Bewegungen / welche sie
 vom Anfang der Schöpffung her / den ihnen eingepflanz-
 ten Gesetzenach / unausgesetzt verrichten / angetrieben /
 und zu gleich gehorsamer Folge der göttlichen Gebote und
 allem rühmlichen Tugend-Wandel angeeifert werden
 sollte. Welches bey allen Kunst- und Tugend-liebenden
 Lesern dieses Werckleins kräftiglich würcken wolle / der
 überschwenglich thun kan über alles/ das wir bitten oder
 verstehen / deme sey auch Ehre allenthalben und zu
 aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit!

